

Haus Gutenberg

Nachmittag der offenen Bibliothekstür

Die ehemalige Bibliothek der Saletiner-Patres im Haus Gutenberg in Balzers wird aufgelöst. Die Studien- und Schulbibliothek hat einen theologisch-philosophischen Schwerpunkt, doch es finden sich auch Liechtensteinensia, Gesamtausgaben von z.B. Thomas von Aquin, Goethe, Brecht, Tucholsky etc. sowie ältere Lexika, Wörterbücher und Kunstbücher... Am Donnerstag, 1. Dezember, ist die ehemalige Bibliothek von 13.30 bis 17 Uhr für alle geöffnet und Interessierte können sich dort gratis bedienen.

Wirtschaftswissen für alle leicht gemacht

Warum habe ich Ende Monat oft ein Loch im Portemonnaie? Welche Versicherungen sind wirklich nötig? Und wie spare ich am geschicktesten für mein Alter? Wirtschaftliche Zusammenhänge erscheinen uns im Alltag oft kompliziert. Das WiWi-Brettspiel hilft dir, solche Abläufe leicht zu durchschauen. Und so ganz nebenbei übst du beispielsweise, wie du einen Haushaltsplan erstellst.

Hinweis

Datum: Mittwoch, 14. Dezember, von 16 bis 18 Uhr. **Spielanimation:** Ingo Kleinheisterkamp und Bruno Fluder. – Die Teilnahme ist kostenlos.

Ayurveda – Die Wissenschaft vom Leben

Mehr erfahren über eine der ältesten Heilwissenschaften und über Anwendungsmöglichkeiten in unserer heutigen Zeit. Der Vortrag gibt eine Einführung in Ayurveda und alle Teilnehmenden erhalten auch Infos, welche Erkrankungen mit Ayurveda-medizin behandelt werden können. Der Vortrag ist für alle Interessierten geeignet.

Hinweis

Datum: Donnerstag 1. Dezember, um 19 Uhr. **Referentin:** Dr. med. Mona Riebe. – Es wird um eine Anmeldung gebeten.

Infos/Anmeldung

Haus Gutenberg, Balzers, Tel. +423 388 11 33; E-Mail: gutenberg@haus-gutenberg.li

VERKAUFSOFFENER-SONNTAG

4. Dezember 2022
12.00 – 17.00 Uhr

Männerchor Rütli bei Delta



SONNTAG
04.12.2022
bei Delta
um 14 Uhr und
um 15.30 Uhr

delta
MÖBEL KÜCHEN HAUSHALT
delta-moebel.ch, Tel. +41 (0)81 772 22 11

Lernende fördern und fordern

Prorektor Peter Keller-Giger informierte kürzlich die Eltern der Lernenden über die Infrastruktur, Ziele, Unterstützungsangebote und Weiterbildungsmöglichkeiten der Berufsschule BZBS.

Kürzlich fanden im Lichthof am BZBS in Buchs drei aufeinanderfolgende Elternabende mit jeweils an die 200 Teilnehmerinnen statt. Prorektor Peter Keller-Giger informierte die interessierten Eltern der Lernenden, die sich im ersten Lehrjahr befinden, anhand einer Präsentation über die verschiedenen Bereiche der Berufsschule. Zuerst gab Keller einen Überblick über die vier Standorte der Schule: BZBS Buchs, BZBS Rheinhof Salez, BZBS Sargans und BZBS Trakt N Buchs. Wöchentlich besuchen ungefähr 3000 Lernende, in 25 verschiedenen Berufen der Grundbildung, und zusätzlich ca. 2000 Personen in der Weiterbildung die Schule.

Man muss sie mögen

«Das Kerngeschäft unserer Berufsfachschule ist das Fördern und Fordern der jungen Lernenden. «Man muss die Jugendlichen mögen, um sie zu fördern, auch wenn sie sich während der Pubertät in einer schwierigen Lebenssituation befinden und im Spannungsdreieck zwischen der Familie, dem Lehrbetrieb und der Schule stehen», erklärte Keller und erntete mit dieser Aussage zustimmendes Nicken aus den Reihen der Eltern. Weiter wies



Prorektor Peter Keller-Giger am Elternabend im Gespräch mit zwei Lehrerinnen.
Bild: Esther Wyss

er auf die verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten nach abgeschlossener Berufsausbildung hin. Er erwähnte die Berufsmaturität und die höhere Berufsausbildung sowie die Fachhochschulen.

Attraktive, freiwillige Zusatzangebote

Als Ergänzung gibt es zum obligatorischen Unterricht die Freiwilligenkurse wie Sprach- und Musikurse, die Berufsmaturität sowie Unterstützungsangebote wie das Lernatelier. Das Lernatelier findet jeden Abend ausser freitags statt. Es gibt Jugendliche, die im Lernatelier ihre Hausaufgaben unter kundiger Unterstützung durch eine Lehrkraft erledigen. Die Lernenden werden auch bei Lernschwierigkeiten in Französisch, Englisch oder Buchhaltung unterstützt. Im ersten Lehrjahr werden zudem nach Bedarf Stützkurse organisiert, um einen möglichen Rückstand aufzuholen. Der Prorektor betonte, dass alle Zusatzkurse für die Lernenden kostenlos und freiwillig sind. Eltern und Lehrmeister können die Jugendlichen motivieren, vom breiten Angebot zu profitieren, tun müssten es die Lernenden jedoch selber.

Unter dem Titel «Bring your own device» verlangt die Schu-

le, dass die Lernenden von Beginn der Ausbildung an ihr eigenes Notebook als unabdingbares Werkzeug mitbringen. Das digitale Lernen wird immer wichtiger und wird am BZBS zunehmend im Unterricht eingesetzt. Zudem werden auch alle internen Informationen digital verbreitet. Hier findet man die Stundenpläne, Noten, Absenzen, Agenda, Listen, Dokumente und persönliche Angaben. Das BZBS verfügt auch über eine Mediathek, in der Bücher, DVDs, Zeitungen und Zeitschriften ausgeliehen werden können. Zudem gibt es eine preiswerte Mensa und einen Kiosk. Keller stellte das Leitungsteam Grundbildung vor, erwähnte den Kirchlichen Sozialdienst KSD. Dieser kann von Lernenden, Eltern, Lehrpersonen und Berufsbildnern bei Problemen kostenlos in Anspruch genommen werden. Kosovare Kryeziu, die Leiterin des KSD, ist neutral und verschwiegen. Das Förderprogramm Leistungssport wird von Marco Walser betreut. Im Anschluss an die allgemeinen Informationen fanden im Klassenzimmer berufs- und klassenspezifische Gespräche statt. Der Elternabend wurde in ungezwungener Atmosphäre mit einem Apéro abgerundet. (es)

Wie gehen Militär und Kirche zusammen?

Diese Frage stellten Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums dem ehemaligen Militärdekan und jetzigen Privatdozenten Dr. Hartwig von Schubert bei einem Workshop am 24. November.

Hartwig von Schubert, bis 2019 als Seelsorger und Lehrer für Politische und Militärische Ethik an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg und seit 2021 Dozent für Systematische Theologie an der Universität Hamburg, antwortete direkt, klar und persönlich. Können die Soldaten nicht zur Kirche kommen, muss die Kirche eben zu den Soldaten gehen und ihnen Angebote machen, um persönliche und ethische Fragen zu besprechen und einen Weg zu finden, auch im bewaffneten Konflikt das «Mensch-Sein» zu bewahren. So begleitete er auch Soldaten in Afghanistan.

Kompakt und klar war auch sein beeindruckender Vortrag am Vorabend im Haus Gutenberg mit dem Titel «Krieg in der Mitte Europas: Ist der Pazifismus am Ende?». Hartwig von Schubert verstand es ausgezeichnet, biblische, ethische und philosophische Inhalte wie z.B. den kategorischen Imperativ von Immanuel Kant so in die Alltagssprache zu übertragen, dass es für die Schülerinnen und Schüler gut verständlich war. Ausgehend vom Römerbrief des Apostels Paulus zeichnete er einen grossen Bogen über Kant bis hin zur Charta der Vereinten Nationen, die für ihn die Grundlage der Haltung einer «Ethik der politischen Gewalt» und eines



Die Klasse 7Ma im Austausch mit Hartwig von Schubert, ehemaliger Militärdekan.

Bild: pd

«bewaffneten Pazifismus» bildet.

Im Workshop im Foyer des Gymnasiums konnte die Klasse 7Ma sich auf Augenhöhe mit Hartwig von Schubert, mit Religionslehrer Peter Mennel, mit den pensionierten Philosophie-, Ethik- und Religionslehrpersonen Renate Gebele Hirschlechner und Stefan Hirschlechner sowie mit dem Verfassungsrechtler und Staatsgerichtshofpräsidenten

Hilmar Hoch austauschen. Bei den Schülerinnen und Schülern war ein starker Wunsch wahrzunehmen, dass auch in dem scheinbar ausweglosen Krieg in der Ukraine immer wieder neue Möglichkeiten der politischen Mediation ausgelotet werden. Besonders grosse Resonanz und sehr persönliche Aussagen löste die im Kreisdialog gestellte Frage «Welche Erfahrungen habt ihr mit Religion?» aus.

Die Erfahrungen des Vortrags und des Workshops machten wieder einmal deutlich: Es ist wichtig, dass «Unterricht in die Gesellschaft geht». Es ist fruchtbringend und berührend, wenn die verschiedenen Generationen sich offen und auf Augenhöhe begegnen und gemeinsam über aktuelle und prinzipielle gesellschaftliche, religiöse und philosophische Fragen nachdenken. (pd)

Aus der Regierung

FL-EDIH, der erste Schritt

Der erste Schritt zur Nominierung eines Liechtensteiner European Digital Innovation Hubs (EDIH) ist getan. Die Ausschreibung der Europäischen Kommission endete am 16. November. Drei liechtensteinische Projekte haben fristgerecht ihre Bewerbung bei der EU eingereicht.

Die EDIHs sind ein zentraler Bestandteil des Programms Digital Europe, mit dem die EU-Kommission die digitale Transformation von KMU in Europa stärken will. Die EU-Kommission baut deshalb ein europaweites Netzwerk an EDIHs auf. Eine Teilnahme Liechtensteins am Programm Digital Europe wurde vom Landtag bereits Ende 2020 beschlossen.

Ein EDIH ist eine Organisation oder eine Gruppe von Organisationen (Konsortium), die KMU und die öffentliche Verwaltung bei der digitalen Transformation durch eine breite Palette an Dienstleistungen unterstützen sollen. Sie stimulieren die Einführung, Nutzung und Verbreitung von aktuellen, digitalen Technologien in der Wirtschaft durch diverse ergänzende Serviceleistungen und Angebote. Die Finanzierung der EDIHs erfolgt zu 50 Prozent durch das Digital-Europe-Programm der Europäischen Kommission und zu 50 Prozent durch den Staat Liechtenstein für eine Laufzeit von drei Jahren mit einer Option auf Verlängerung auf weitere sieben Jahre. (ikr)